



Deutsches Wirtschaftsforum digital

Ausgewählte
Beiträge der Konferenz
finden Sie unter:
[www.convent.de/
dwf_videos](http://www.convent.de/dwf_videos)

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Drei Tage, über 70 Referentinnen, mehr als 30 Sessions: Das Deutsche Wirtschaftsforum digital beleuchtete vom 4. bis 6. November 2020 die drängenden Fragen unserer Zeit – angefangen von der US-Wahl, den transatlantischen Beziehungen und den geopolitischen Risiken über Demokratie und Zusammenhalt in Krisenzeiten bis hin zur Rolle von Wirtschaft und Digitalisierung bei der Gestaltung der Zukunft.

Dass gleich so viele Themen angesprochen wurden, hat einen guten Grund: Durch Corona befinden sich Politik und Wirtschaft in einer Umbruchphase, die es zu gestalten gilt. Nicht zu reagieren ist schlicht unmöglich. Doch wie steht es derzeit um die großen Themen? Eines davon war natürlich die Zitterpartie der US-Präsidentenwahl, denn, so Omid Nouripour, Sprecher für Außenpolitik der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag: »Wir brauchen die Amerikaner als Wertepartner, egal, wer im Weißen Haus sitzt.«



Dr. Ursula von der Leyen, die Präsidentin der Europäischen Kommission, begrüßte die neue Initiative »Business Council for Democracy« und ihr Engagement zur Stärkung der Demokratie.

Doch auch in anderer Hinsicht ist die Situation in den USA für Europa richtungweisend, denn der Zusammenhalt in der Gesellschaft – wie ihn die USA zunehmend verlieren – ist essenziell, unterstrich Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung. Selbst mitten in der Corona-Pandemie sei, so ein Ergebnis der jüngsten Vermögensstudie von der ZEIT, das »Wirgefühl« in Deutschland vorhanden. »Bei allem Leid hat die Krise eine Art Selbstermächtigung mit sich gebracht: Menschen haben erfahren, dass sie Dinge können, die sie sich oft gar nicht zugetraut haben.« Die Digitalisierung des Alltagslebens habe die Kluft zwischen Digital Natives und Älteren aufgehoben und die Affinität zu digitalen Prozessen gestärkt.

Positionierung in einer digitalen Welt

Über die digitale Zukunft, genauer gesagt: über Chancen und Risiken des Ausbaus des Mobilfunkstandards 5G, digitale Souveränität, Datenschutz und Cybersicherheit, diskutierten David Wang, Chief Representative von Huawei Technologies in Deutschland, Margit Stumpp, Sprecherin für Bildungspolitik, Medienpolitik und Experte für digitale Infrastruktur der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen,

und Prof. Dr. Milton Mueller, School of Public Policy, Georgia Institute of Technology, Atlanta, USA.

5G bringe die Menschheit in der Digitalisierung exponentiell voran, erklärte Wang, insbesondere in den Bereichen Transport, Medizin, Sicherheit und Kommunikation. Um diese Technologien verlässlich zum Wohl von Gesellschaft und Wirtschaft einzusetzen, brauche es transparente Sicherheitsstandards und faire Wettbewerbsbedingungen, die für alle Unternehmen, die sich am Aufbau digitaler Infrastrukturen beteiligen, gelten müssten. Auf die Frage, ob der chinesische Staat den Konzern dafür nutzen könnte, in den Datenverkehr hierzulande einzugreifen, konterte Wang: »Es gibt keinerlei Beweise für Spionage durch Huawei«, und verwies auf die makellose Sicherheitsbilanz des Konzerns. Durch Investitionen, gemeinsame Anstrengungen und Wettbewerb ließen sich Innovationen vorantreiben und die Risiken einer global vernetzten Welt minimieren.

»Lasst uns nicht Grenzen, sondern Partnerschaften aufbauen«, dazu riet auch Aparna Bawa, Chief Operating

Partnerships aufbauen«, dazu riet auch Aparna Bawa, Chief Operating

Partnerships aufbauen«, dazu riet auch Aparna Bawa, Chief Operating

Partnerships aufbauen«, dazu riet auch Aparna Bawa, Chief Operating

Partnerships aufbauen«, dazu riet auch Aparna Bawa, Chief Operating

Partnerships aufbauen«, dazu riet auch Aparna Bawa, Chief Operating



Wie politisch sollten CEOs heute sein? Joe Kaeser, Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG, im Gespräch mit Roman Pletter, stellv. Ressortleiter Wirtschaft, DIE ZEIT.



Über die US-Wahl und die Perspektiven für das transatlantische Verhältnis diskutierten – moderiert von ZEIT-Journalist Klaus Brinkbäumer – die Chefredakteurin des ARD-Hauptstadtstudios, Tina Hassel, der ehemalige Bundesaußenminister und Vizekanzler Sigmar Gabriel sowie John Kornblum, der ehemalige US-Botschafter in Deutschland (von oben links nach unten rechts).

Bundesaußenminister und Vizekanzler Sigmar Gabriel, die Chefredakteurin des ARD-Hauptstadtstudios, Tina Hassel, und John Kornblum, der ehemalige US-Botschafter in Deutschland. Was passiert, wenn die USA als Ordnungsmacht ausfallen? Amerika, so argumentierte Kornblum, blicke seit Langem mehr auf den pazifischen als auf den atlantischen Raum, weil dort junge, aufstrebende Volkswirtschaften neue Absatzmärkte anbieten. Sigmar Gabriel, Vorsitzender des Vorstands der Atlantik-Brücke e.V., erhofft sich von Joe Biden als US-Präsident eine Rückkehr zu Allianzen und Partnerschaften und sieht darin eine große Chance für die demokratische Welt, die Gewichte auszubalancieren.

New Work und unternehmerische Verantwortung

Neben den globalen Herausforderungen muss sich die Wirtschaft jedoch auch neuen gesellschaftlichen Trends stellen. Zum Beispiel der Frage, wie Technologie unsere Arbeitsweisen prägt und eine flexiblere, produktivere Remote-Zusammenarbeit ermöglicht. Hierzu referierte Stewart Butterfield, CEO und Mitbegründer von Slack, einem führenden Unternehmen im Bereich des channel-basierten Messaging. Derzeit nutzen mehr als 750.000 Unternehmen täglich Slack für Nachrichten zwischen Projektteams, zur Freigabe von Dateien und für Video- oder Audio-Anrufe. Statt endloser Onlinekonferenzen lassen sich etwa asynchrone Videos zur passenden Zeit anhören oder durch immer verfügbares Audio Ad-hoc-Verbindungen herstellen. Das Ziel ist, Menschen von Prozessen zu befreien, die kaum noch sinnvoll sind, und sie stattdessen darin zu unterstützen, aus dem Homeoffice heraus in Verbindung zu bleiben.

Über die Themen »New Work« und »Homeoffice in Corona-Zeiten« tauschten sich auch Tobias Krüger, Bereichsleiter Kulturwandel 4.0 bei der Otto Group, und Elke Tesarczyk, Vorsitzende des Vorstands der SOS-Kinderdorf-Stiftung, aus. Bei beiden hat die Krise trotz räumlicher Distanz

zu mehr Nähe geführt, dank Lernbereitschaft, Vertrauen, Teamgeist und Mut. Gute Teams sind im Homeoffice exponentiell besser geworden, stellte Krüger fest, und für Tesarczyk heißt Umdenken, neue Wege zu gehen und Dinge verändern zu können.

Sich schnell an neue Gegebenheiten anzupassen fällt Familienunternehmen besonders leicht, nicht zuletzt weil die Entscheidungswege kurz sind. »Familienunternehmen sind nicht das Rückgrat, sondern das Herz der deutschen Wirtschaft«, betonte Publizist Dr. Florian Langenscheidt zur virtuellen Buchpremiere des »Lexikon der deutschen Familienunternehmen«, das er zusammen mit Prof. Dr. Peter May, Gründer PETER MAY Family Business Consulting, herausgibt, nun in der erweiterten und aktualisierten dritten Auflage. Die Diskussion im Anschluss drehte sich um »Purpose« – also darum, was Familienunternehmen antreibt: »People, Planet, Profit« – und wie sie damit sowohl Wohlstand für Mitarbeitende als auch für die Gesellschaft schaffen.

Um zukunftsweisende Verbindungen zwischen Unternehmen und Start-ups drehte sich das »ZEIT für Unternehmer«-Gespräch zum Thema digitale Transformation. Es führte Dr. Robert Mayr, CEO der DATEV eG, mit Christian Miele, Präsident des Bundesverbands Deutsche Startups e.V. und Partner von e.ventures. »Die digitale Transformation ist keine Frage des Könnens, sondern des Willens«, stellte Mayr fest und erklärte: »Wir haben unser Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette ausgerichtet – über Abteilungsgrenzen hinweg. Zudem haben wir das DATEV Lab etabliert, um mit Kunden, Start-ups, Unternehmen und Hochschulen neue Services zu entwickeln. Wenn aus 1+1 3 wird, dann ist der Funke übergesprungen!« Miele hob hervor, dass Können, Willen und Machen entscheidend seien, um Start-ups für den globalen Wettbewerb aufzubauen: »Wir müssen antreten, wir müssen für kluge Köpfe aus der ganzen Welt attraktiv sein, und wir müssen gewinnen!«

Dass sich auch Unternehmen für die Demokratie einsetzen sollten, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Krisenzeiten zu stärken, darüber sprach Ursula von der Leyen, die Präsidentin der Europäischen Kommission, in ihrer Keynote zum Panel »Fighting Extremism – What Business Can Do«. Ein Beispiel dafür, wie Unternehmen mit Initiativen dazu beitragen, der zunehmenden gesellschaftlichen Polarisierung entgegenzuwirken, ist das Business Council for Democracy, eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung (GHS), dem Institute for Strategic Dialogue (ISD) und der Robert Bosch Stiftung: Es hat sich zum Ziel gesetzt, dass Bürger und Wirtschaft konsensfähig bleiben und offene Debatten weiterhin möglich sind. »Zu den Zielen nachhaltigen Wirtschaftens muss heute auch der Schutz des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der demokratischen Grundwerte gehören«, hob Huberta von Voss-Wittig, Executive Director der ISD Germany gGmbH, hervor. »Mit unserem Programm gegen Verschwörungstheorien und gezielte Desinformation im Netz möchten wir Erwachsene erreichen – und dafür wollen wir Unternehmen in ihrer Rolle als Arbeitgeber ansprechen«, ergänzte Frank-J. Weise, der Vorstandsvorsitzende der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, »in Abstimmung mit der Wirtschaft wollen wir ein Curriculum für die Bildungsangebote ausarbeiten.«

Zum Abschluss des Deutschen Wirtschaftsforums gab Young Sohn, Präsident und Chief Strategy Officer des globalen Hightech-Konzerns Samsung Electronics und Vorstandsvorsitzender von Harman International Industries, einen Ausblick, wie dank verantwortungsvoll genutzter Technologien die größten Herausforderungen der Welt gemeistert werden können – angefangen bei digitalen Präventionsmaßnahmen in der Corona-Pandemie und die Impfstoffentwicklung über Echtzeit-Daten via 5G und das Internet der Dinge bis hin zu Quantencomputer und künstlicher Intelligenz. Technologien seien weder gut noch schlecht – es komme darauf an, sie verantwortungsvoll zu nutzen.

Veranstalter:

CONVENT.de
IN PARTNERSHIP WITH ZEIT VERLAGSGRUPPE

DIE ZEIT
VERLAGSGRUPPE

Premium-Partner:

DATEV

HUAWEI

PHILIP MORRIS GMBH

PHILIP MORRIS GMBH

Partner:

Hertie Stiftung

IEF

KPMG

SOS KINDERDORF

THE NEW INSTITUTE